

überhaupt fehlt) über die mehr spielerischen Nachahmungen der äußeren Einteilung der Handschrift und die ästhetisch diktierten ihrer Farben (ein beachtenswerter Schnittpunkt von philologischer Wissenschaft und zeitloser Buchkunst), über die Nachschnitte von Unzialtypen, die Nachahmung des graphischen Bildes im typographischen Satz, die Nachzeichnung und Vervielfältigung mittels Lithographie (Senefelders Vollreproduktion von Coluthus, Raptus Helenae, Paris 1822), die Photographie, auch in Schwarz-weiß-Verfahren, und ihre buchdruckerischen Auswertungen bis zu den modernsten photomechanischen Druckverfahren. Einige Sondergebiete verlangten ausstellerische Sonderbehandlung: Papyri (Rolle und Kodex, erstere auch in Originalen; in Nachbildung die seltene, fast nur sachwissenschaftliche Illustration des Papyrus), Palimpseste (die berühmten Palimpseste in Vollreproduktionen, Palimpsestphotographie verschiedener Systeme; hier auch Fälschungen mit dem berühmten Traubischen Schulbeispiel). Die Illustration der Klassikerhandschriften wurde besonders an Terenz verfolgt, dessen Miniaturen schon vor den Vergilhandschriften einer Wiedergabe im Buch gewürdigt wurden (Urbini 1736) und vor kurzem wiederum durch eine Vollreproduktion in die wissenschaftliche Öffentlichkeit gekommen sind (Cod. Vat. lat. 3868, ed. G. Jachmann, Lips. 1929); dazwischen die Holzschnitte in deutschem und italienischem Geist und die Kupferstiche ohne eigene Erfindung. Erd- und Himmelsbilder (Ptolemäus, Leidener Germanicus) und Pflanzenillustration (vom Wiener Dioskorides her) bildeten weitere Entwicklungsreihen. — Auch die Dauerausstellung wurde dem Gedanken dieser Schau angepaßt, vorzüglich durch Autogramme und Bildnisse der großen Philologen.

Leipzig.

D. Schreiber.

Collection de Livres imprimés sur Vélin du début de l'art typographique jusqu'à nos jours. Centième Catalogue de la Librairie ancienne Leo S. Olschki, Florence. XVII, 122 S. mit zahlreichen Tafeln u. Abbildungen. Gr.-8° Lw. RM 16.—

»Unser Ziel bei der Herausgabe des hundertsten Kataloges war, einen Teil der Schätze aufzuzeigen, die wir seit langen Jahren angeammelt haben. Wir wollten immer zu denjenigen leidenschaftlich in ihre Bücher verliebten Buchhändlern zählen, die zu ihrer eigenen Freude Seltenheiten und Kleinodien sammeln, aber sich eines Tages doch entschließen, ihrer innerlichen Freude diejenigen teilhaftig werden zu lassen, die ihren Geschmack teilen.« Mit diesen außerordentlichen Worten wird der 100. Katalog von Leo S. Olschki eingeleitet. 327 Drucke auf Pergament — von 1459 angefangen bis heute — sind in ihm auf das sorgfältigste beschrieben (Preise werden nicht genannt). Man muß zugeben, daß bei diesem außerordentlichen Inhalt der Stolz und die Genugtuung, die den Herausgeber ob seiner Sammlertätigkeit erfüllen, berechtigt sind. Exemplare, die für Päpste, Kaiser, Fürsten und große Bücherliebhaber hergestellt wurden, darunter zahlreiche Unica, sind hier in glücklicher Sammlerhand vereinigt. 17 Drucke gehören dem 15. Jahrhundert an (darunter sieben von Just und Schöffer), 45 dem 16. Jahrhundert, 7 dem 17. Jahrhundert, 9 dem 18. Jahrhundert, der Rest dem 19. Jahrhundert. Aus dem historischen Überblick, der dem Katalog vorausgeht, wird deutlich, daß diese Zahlen nicht zufällig und willkürlich entstanden sind, sondern eng mit der Geschichte des Buches und besonders des schönen Buches verbunden sind. Jeder, der sich mit dem Gebiet befaßt, wird das vorliegende Werk aufs freudigste begrüßen, denn die früheren Publikationen darüber sind ja nahezu unerschöpfbar, wenn man von dem »Inventaire« der Pariser Nationalbibliothek mit ihren 2528 Drucken auf Pergament absieht, das sich jedoch auf kürzeste Titelangaben beschränkt. Bei dieser Gelegenheit ist vielleicht zu erwähnen, daß sich eins der beiden Pergamentexemplare des großen Katalogs von Van Praet in der Bibliothek des Börsenvereins befindet.

Kleine Mitteilungen

Süddeutscher Buchhändler-Verein. — Die diesjährige Generalversammlung des Süddeutschen Buchhändler-Vereins wird tagungsgemäß am Montag, dem 15. Juni 1931, vormittags 9 Uhr in Stuttgart im Sitzungssaal der Handelskammer, Kanzleistraße 35, I. Stock, stattfinden. Vorbehaltlich weiterer nach den §§ 16, 17 und 24 der Satzung zur Verhandlung zulässiger Anträge und Angelegenheiten ist nachstehende Tagesordnung aufgestellt:

1. Jahresbericht des Vorstands über seine Geschäftsführung, den Stand der Angelegenheiten des Vereins, der Rechnungen und der Kasse. Festsetzung des Beitrags für 1931/32.
2. Wahl zweier Ausschußmitglieder auf 3 Jahre an Stelle der tagungsgemäß ausscheidenden Herren Michael Freihen in Heidelberg und Otto Wicke in Luzern.
3. Verschiedenes.
4. Gemeinsame Beratung mit dem Württ. Buchhändlerverein.

Verein der Buch-, Kunst- und Musikalienhändler von Steiermark.

— In der Hauptversammlung des Vereins der Buch-, Kunst- und Musikalienhändler von Steiermark am 16. Mai wurden die folgenden Herren in den Ausschuß gewählt: Georg Adler als Obmann, Direktor Hans Flecker i. Fa. »Leyskam« als Obmann-Stellvertreter, Mathäus Truppe als 1. Schriftführer, Eduard Jall i. Fa. Jos. A. Kienreich als 2. Schriftführer, Kommerzialrat Dir. Schwend i. Fa. »Styria« als Säckelwart.

5. Lehrgang für Buchhandelslehrlinge in der Tschechoslowakischen Republik. — In der Zeit vom 14.—21. Juni 1931 veranstaltet der Verband der Deutschen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler und Verleger in der Tschechoslowakischen Republik mit Unterstützung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig und der Genossenschaft der Buch-, Kunst- und Musikalienhändler im Egerer und Reichenberger Handelskammerbezirk in Reichenberg einen Anfangslehrgang für Buchhandelslehrlinge im zweiten Lehrjahre. Kursleiter: Herr Theodor Marcus, Verlagsbuchhändler, Breslau. Der Lehrgang beginnt mit einem Rundgespräch: Warum wurdet du Buchhändler? In einem zweiten Rundgespräch soll festgestellt werden, welche buchhändlerischen Arbeiten den Teilnehmern noch nicht bekannt sind. Die Lücken werden durch die punktartige Durchnahme von »Fuege-Quitzow, Der Sortimentslehrling« ausgeglichen, für die letzten 2—3 Tage wird sich das Arbeitsprogramm aus dem Kreise selbst entwickeln.

Der Lehrgang wird durch Fernunterricht fortgesetzt und findet 1932 in einem Fortsetzungskurs seinen Abschluß. Die Voranmeldungen betragen 24, der Beitrag für beide Veranstaltungen ist K. 400.

Jubiläum. — Die Firma H. Schröder im Nordseebad Wangerooge wurde am 1. Juni 1906 zunächst als Filiale der Schulzeschen Hofbuchhandlung Rud. Schwarz in Oldenburg ins Leben gerufen, da bisher keine Buchhandlung auf der Insel war. Nach einigen Jahren sah sich Herr Hermann Schröder genötigt, die Buchhandlung auf eigene Rechnung fortzusetzen, da die Schulzesche Hofbuchhandlung das Sortiment aufgab. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich das Geschäft weiter. Im Jahre 1927 wurde ein neuer Erfolg durch die Angliederung einer modernen Bücherstube erzielt, in der die schöngeistige Literatur ihre Pflegstätte gefunden hat. Seit 1919 ist Herr Hermann Schröder jr., der langjährige Mitarbeiter seines Vaters, Inhaber der Firma.

Pädagogische Ausstellung. — Vom 1.—3. Oktober 1931 findet in Neuruppin die Provinzial-Lehrer-Hauptversammlung statt. Mit dieser Versammlung wird wie immer eine Ausstellung von Büchern und Lehrmitteln verbunden sein, die ein Ausschuß von Lehrern und dortigen Buchhändlern leiten wird. Interessenten können sich schon jetzt mit Herrn Lehrer Siebert, Neuruppin, Bahnhofstraße 15, in Verbindung setzen.

Büchereiausstellung in Jensburg vom 21. Juni bis 10. August 1931 (s. a. Vbl. Nr. 38). — Im Rahmen des Ostseejahres veranstaltet die Stadt Jensburg im Deutschen Haus eine Ausstellung »Die moderne volkstümliche Bücherei«. Sie wird von dem Grundgedanken getragen, den heutigen Stand und die Methoden sowohl des nordischen wie des deutschen Büchereiwesens in den Grundzügen darzustellen. Durch Mithilfe der staatlichen Büchereiamter in Skandinavien sowie zahlreicher einzelner Fachgenossen im Norden und in Deutschland ist es gelungen, ein lehrreiches und wichtiges Material zusammenzubringen. Das vorliegende Material ist nach folgenden zur Zeit im Vordergrund des Interesses stehenden Gesichtspunkten durchgestaltet: 1. In Bildern und textlicher Darstellung die Frage nach dem Ziel, dem Wesen und der Gestalt der Bücherei. 2. Den organisatorischen Gesamtzustand des volkstümlichen Büchereiwesens mit wichtigen Vergleichs- und Schlüsselzahlen. 3. Eine methodisch sorgfältig abgewogene Darstellung über die pädagogischen Grundhaltungen und der daraus hervorgehenden Formen. 4. Repräsentative Beispiele nordischer Büchereien. 5. Probleme und Materialien der Leserkunde. 6. Die Katalogfrage. 7. Wichtige Aufstellungen über Beratungsstellen und Zentralbüchereien. 8. Einzelne Sonderformen des Büchereiwesens: Autobücherei, Straßenbahnbücherei, Krankenhausbücherei u. ä. 9. Eine eingehende Darlegung des wenig erörter-